

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 35 (1931-1932)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Christnacht  
**Autor:** Brutz, Robert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-663740>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXV. Jahrgang

Zürich, 15. Dezember 1931

Heft 6

## Christnacht.

Heil'ge Nacht, auf Engelschwingen  
Nahst du leise dich der Welt,  
Und die Glocken hör' ich klingen,  
Und die Fenster sind erhellt.  
Selbst die Kütte trieft von Segen,  
Und der Kindlein froher Dank  
Taucht dem Himmelskind entgegen,  
Und ihr Stammeln wird Gesang.

Mit der Fülle süßer Lieder,  
Mit dem Glanz um Tal und Höh'n,  
Heil'ge Nacht, so kehrst du wieder,  
Wie die Welt dich einst gesehn,  
Da die Palmen lauter rauschten,  
Und, versenkt in Dämmerung,  
Erd' und Himmel Worte tauschten,  
Worte der Verkündigung;

Da der Jungfrau Sohn zu dienen,  
Fürsten aus dem Morgenland  
In der Hirten Kreis erschienen,  
Gold und Myrrhen in der Hand!  
Da mit seligem Entzücken  
Sich die Mutter niederbog,  
Sinnend aus des Kindes Blicken  
Nie gefühlte Freude sog.

Heil'ge Nacht, mit tausend Kerzen  
Steigst du feierlich herauf,  
O, so geh' in unserm Herzen,  
Stern des Lebens, geh' uns auf!  
Schau, im Himmel und auf Erden  
Glänzt der Liebe Rosenschein:  
Friede soll's noch einmal werden  
Und die Liebe König sein!

Robert Brub.

## Einer Mutter Sohn.

Roman von Clara Viebig.

(Fortsetzung.)

### Zweites Buch

#### 1

Frida Lämke feierte ihren zehnten Geburtstag. „Därffst du kommen, kriegen wer Kuchen-schnecken mit Rosinen, aber därffst du nich kommen, gib't's nur Schrippen wie alle Tage“, sagte sie zu ihrem Freund Wolfgang. „Sieh man zu, det se dir lassen!“ Es lag ihr am meisten daran, daß Wolfgang kam; wegen Flebbe wurden keine

Unterschiede gemacht, obgleich der immer sagte, sie wäre seine Braut.

Und Wolfgang quälte seine Mutter. „Laß mich doch hingehen — warum denn nicht? Ich möchte doch so gern — warum denn nicht?!“

Ja, warum denn nicht?! Mit diesem Warum lag er ihr seit vierundzwanzig Stunden in den Ohren; es zermürbte sie ganz. Was sollte sie ihm sagen — daß ihr Frida mißfiel? Aber was hatte das Mädchen denn eigentlich getan, daß es